

Newsletter Januar 2026

Liebe Freund*innen des Morgenstern – Antiquariat und Café,

ein Frohes Neues Jahr, wir hoffen Ihr kommt gut durch diese kalten Tage. Betroffenen der Stromausfälle wünschen wir Normalität und Erholung. Unsere Tür steht Allen offen.

Veranstaltungen

Eintritt frei, Spenden erbeten.

Die Veranstaltung am 9. Januar musste leider ausfallen.

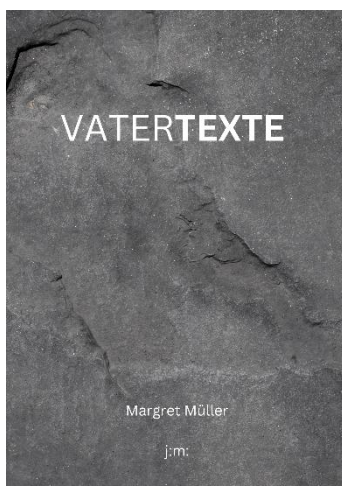
Freitag, 23.01.2026 um 19:30 Uhr: LESUNG



Mit einem Koffer voller Worte

Die Erzählerinnen Karin Henkes, Tanja Mahn-Bertha und der Erzähler Rainer Mensing sind unterwegs – nicht mit Reiseführer, sondern mit Geschichten im Gepäck. Mal nachdenklich, mal poetisch, mal mit Augenzwinkern: frei erzählt und immer überraschend. Wer zuhört, braucht kein Flugticket – nur offene Ohren und Lust auf Abenteuer.

Freitag, 30.01.2026 um 19:30 Uhr: LESUNG & MUSIK



Was empfindet, wer der Tatsache ins Auge sehen muss, dass die eigenen Vorfahren zu den NS-Tätern, den Verbrechern, den Mördern gehörten? Eltern und Großeltern sind wichtige Größen im Leben jedes Menschen, ob wir Kontakt pflegen oder nicht. Wir müssen sie nicht einmal kennen. Auch wenn wir sie ablehnen oder sie ihrer Verantwortung nicht gerecht geworden sind, sind sie unsere Eltern. Wir stammen von ihnen ab. Ihre An- oder Abwesenheit prägt unser Bild von Männern, von Frauen, von Menschen. In der Erzählung »Vatertexte« geht es um einen Vater, der seine väterlichen Pflichten erfüllt, indem er seine Familie ernährt und seinen Töchtern gibt, was er geben kann. Gleichzeitig belastet er diese Töchter mit etwas, an dem sie schwer zu tragen

haben. Er war Mitglied der SA, jener terroristischen »Sturmabteilung« der NSDAP, die bereits im Vorfeld von Hitlers Machtergreifung Jagd auf Kommunisten, Sozialdemokraten und Juden machte. In ihrer Debüterzählung findet die Autorin eindrucksvolle Bilder für die Sprachlosigkeit, die nach 1945 in ihrer Familie über die Vergangenheit ihres Vaters herrschte.

Was interessiert uns das heute? Ist das alles nicht lange vorbei? »Für mich ist es, als ob es gestern wäre«, sagte Margot Friedländer, die den Holocaust überlebt hat, wenn man sie nach der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz vor 80 Jahren fragt. »Ich habe meine ganze Familie verloren.« Familie, da ist es wieder, das Stichwort, das den Bogen vom Vater zu seinem Land, dem Vaterland, spannt. Wer seine Familie verliert, vergisst das nicht. Wer die Familie eines anderen tötet, ist daran interessiert zu vergessen. Es gibt in der Erinnerungskultur Deutschlands eine Lücke, die das emotionale Verhältnis zu den Vorfahren betrifft, die Hitler gefolgt sind. Diese Lücke wird von Margret Müller gefüllt.

Mit musikalischer Begleitung durch Ariane Ehinger, moderiert von der Verlegerin Lea Martin.

Zum Vormerken: Termine im Februar

- 13. Lesung von Sigrun Casper
- 20. Lesung aus der dahlemer Verlagsanstalt

Fundstücke

Thema: Für Schnelleser. – Cozy Classics: „Emma“ von Jane Austen



Neueingänge: ca. 50 französischsprachige Comics / Graphic Novels



Bis Bald!



Morgenstern Antiquariat und Café
Schützenstr. 54, 12165 Berlin-Steglitz
www.morgenstern-berlin.de